



**Abschlussprobe:** Bläser stellen im Karl-Friedrich-Gymnasium das Programm ihrer Fernost-Tour vor / Hohe technische Anforderungen

## Musikalische Botschafter des Westens

Von unserem Mitarbeiter  
**Eckhard Britsch**

Jetzt sind sie schon unterwegs in den Fernen Osten, nach China: die jungen Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie. Neun große Säle werden sie dort bespielen während ihrer dreiwöchigen Tournee als musikalische Botschafter des Westens. Sie sind gut gerüstet für ihre Auftritte, wie bei der öffentlichen Abschlussprobe in der Aula des Karl-Friedrich-Gymnasiums zu hören war. Unter Leitung von Miguel Ercolino, seit 2015 Dirigent des Orchesters, wurde mit Verve und Frische, Präzision und mittelsamer Spielfreude musiziert.

Die künstlerische Blasmusik ist schon etwas Eigenes, sie hat sich längst vom kleinstädtischen Stadtkapellen-Niveau emanzipiert. Die „Jubilee-Ouverture“ des Engländers Philip Sparke gab davon Zeugnis. Denn das Stück brennt ein Feuerwerk fürs Genre ab, zeigt aber auch, dass das Blech nicht nur knattern,

sondern auch weich modellieren kann. Sparke hat selbst Trompete studiert und räumte mit seinen Kompositionen schon viele Preise ab. Da will der Amerikaner James

Barnes nicht nachstehen, denn der gelernte Tubist legt ein umfangreiches Werkverzeichnis vor, und seine Paganini-Fantasie über die Caprice aller Capricen ist ebenso attraktiv

wie originell gearbeitet. Raffiniert das Wechselspiel von Holz und Blech, abwechslungsreich das Eintauchen in verschiedene Stimmungen. Barnes hat wohl außerdem ein Faible für Bayern, denn er schneidete der Stadt Wangen vor wenigen Jahren eine Sinfonie auf den Allgäuer Leib.

Die Stücke sind technisch sehr anspruchsvoll. Zum Beispiel die „Feuervogel“-Musik von Igor Strawinsky, mit der Miguel Ercolino einen Einblick in seine Probenarbeit gab – da galt es doch, die eine oder andere Sequenz zu optimieren. Aber die Bilder um den bösen Zauberer Katschej, den lieben Zarewitsch, die verzauberten Jungfrauen und Dämonen des alten russischen Volksmärchens entstanden vor dem inneren Auge der Hörer. Diese Ballettmusik gilt als Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts. Auch der von Schwarzmann eingerichtete „Kaiserwalzer“ des Johann Strauß (Sohn) kam in gefälliger Präsentation daher und geriet ins „selige“ Schwingen.

Schon einige kompositorische Erfolge kann der Rumäne Lucian Besciu (Jahrgang 1986) aufweisen, dessen Konzert für Bassposaune mit dem Solisten Hector Jesus Prieto Sanchez an diesem Abend seine Uraufführung erlebte. Ein „klassischer“ Dreisätzer von 18 Minuten Spieldauer, mit dynamischem Gefälle und schöner Kantilene im Mittelsatz, derweil das Finale mit großem Vorwärts-Schub aufwartet. Ja, dieses Stück macht etwas her und fand im Solisten einen ausgezeichneten Exegeten.

### Zugaben vorbereitet

Was hat die Mannheimer Bläserphilharmonie noch im Gepäck für seine China-Tournee? Die Ouvertüre für Harmoniemusik (op. 24) von Felix Mendelssohn Bartholdy, das berühmte „Prélude“ von Sergej Rachmaninoff, das jedem ambitionierten Jung-Pianisten in der Originalversion geläufig ist, und das Traditional „Jasmin Song“. Natürlich sind auch etliche Zugaben vorbereitet.



Generalprobe der Bläserphilharmonie am Montag im Karl-Friedrich-Gymnasium. Hier wurde das komplette China-Programm präsentiert

BILD: RINDERSPACHER

MBP-F